

## Le Mans 2015: Porsche dominiert vom Start weg

Von Tim Westermann

**14:59 Uhr Ortszeit Le Mans, am Himmel fliegt eine Kunstflugstaffel der französischen Luftwaffe und malt die französische Tricolore in die Luft. Auf dem Startturm steht Frankreichs Staatspräsident Francois Hollande mit der Startflagge in der Hand und wartet auf das Starterfeld. Mit einem Brummeln, wie es sonst nur Büffelhorden im Wild-West-Film produzieren, nähert sich das Feld der Ford-Schikane vor Start und Ziel. Wem da keine Gänsehaut wächst, der hat den Motorsport nicht verstanden.**

Nur wenige Sekunden später fällt unter dem Jubel der 260 000 Zuschauer die Flagge und die Schlacht beginnt. Oder wie es Porsche-Pilot Richard Lietz (919 Hybrid) ausdrückt: „Jetzt fahren wir mal 20 Stunden und dann beginnt das Rennen.“ Bremsstaub, Duft von Kupplungen, brüllende V8-Motoren nebenher kreischende Ferrari 458 GT-Boliden und dumpfer Groll aus den sechszylindrigen Porsche GT-Fahrzeugen der Baureihe 911.

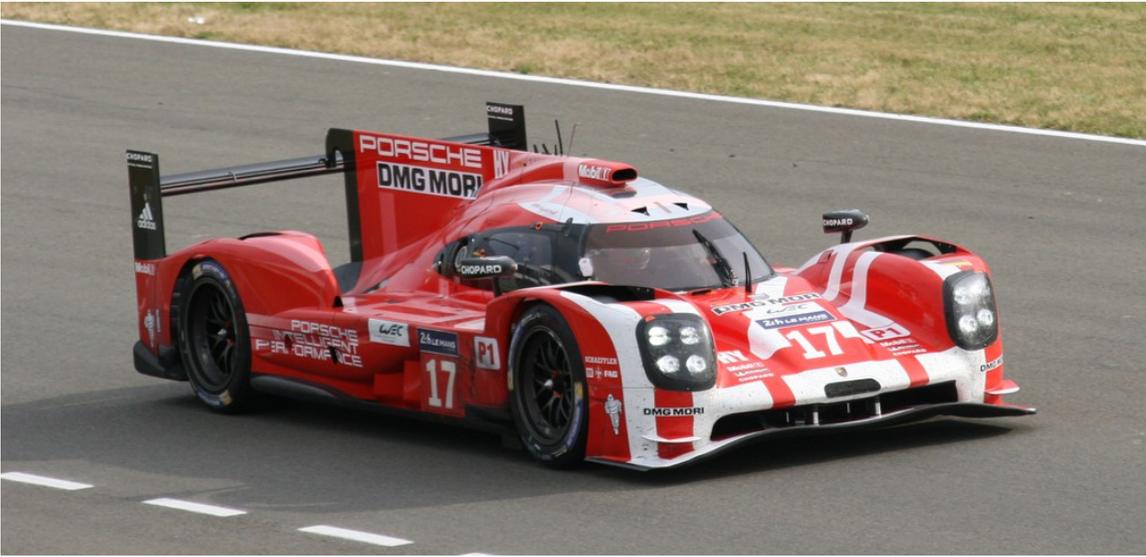
Es ist die Kulisse und der Klang, die aus Le Mans den Mythos machen und die Heroen der Vergangenheit ehrt, die einst hier auf dem Circuit de la Sarthe um den wohl prestigeträchtigsten Titel des Automobilsports kämpften. Le Mans ist nicht einfach nur ein Rennen. Es ist mehr als das. „Rennen fahren ist Leben, die Zeit dazwischen ist bloß Warten“, sagte schon Steve McQueen im unterdessen legendären Film-Klassiker „Le Mans“.

Der Schauspieler hat Recht behalten. Die 2015er-Auflage des Langstreckenklassikers liefert drei Stunden nach dem Start den Krimi, den alle erwartet haben. Porsche behauptet aktuell die Führung. Audi folgt auf Platz vier, fünf und sechs. Was jeder erwartet hat: Die Schlacht zwischen Volkswagens Töchtern ist in vollem Gange. Lediglich Sekunden trennen beide Teams voneinander. Martin Winterkorn, Vorstandschef des Volkswagen-Konzerns ist persönlich vor Ort, um sich ein Bild der Lage zu verschaffen. Schließlich kämpfen zwei Marken von Europas größtem Automobilhersteller um die Vorherrschaft im Langstreckenrennsport.

Nun steht die Nacht vor der Tür. Die Laserlichter der Audi-Prototypen schneiden durch die Dunkelheit auf der berühmten Hunaudières-Geraden. Bevor hier die zwei Schikanen integriert wurden erreichten die Prototypen – allen voran die legendären Porsche 917 – bis zu 400 km/h und mehr. Heute wird ein Tempo von rund 320 km/h angeschlagen. Dennoch bleibt es spannend und aufregend. Die meisten Unfälle bei Langstreckenrennen passieren kurz vor Sonnenaufgang. Wir bleiben dran. (ampnet/tw)

## Bilder zum Artikel

---



Le Mans 2015: Porsche 919 Hybrid.



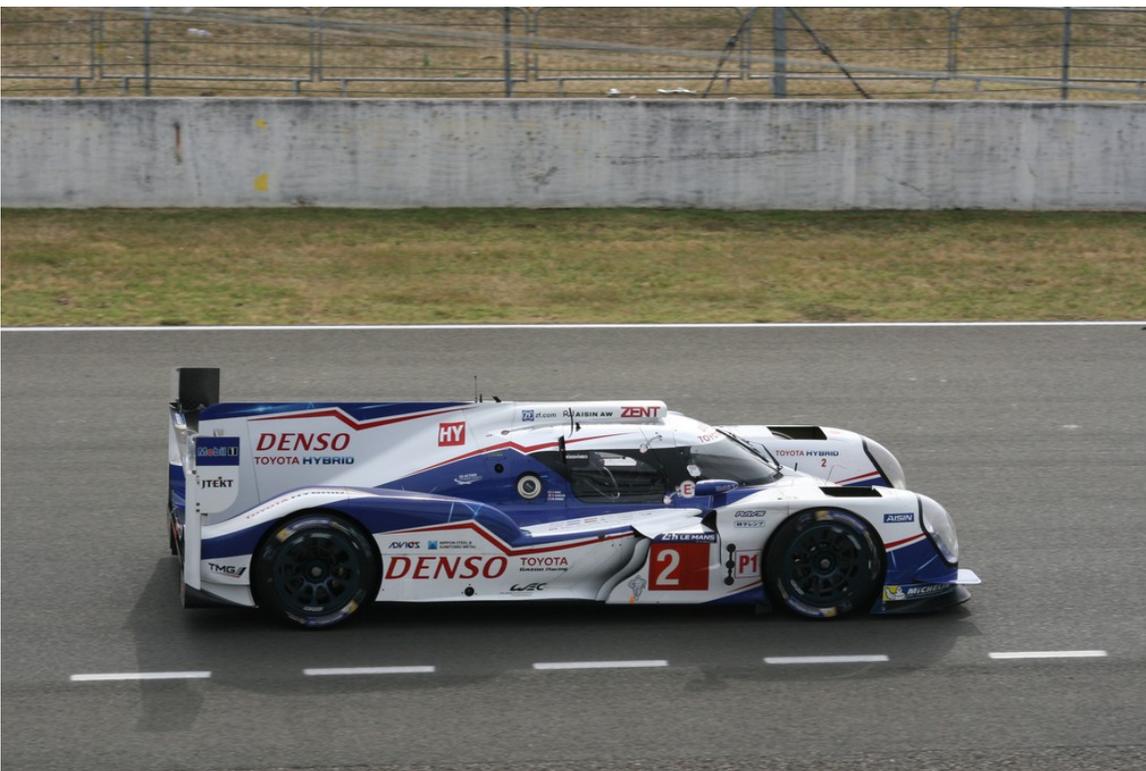
Le Mans 2015: Audi R18 E-Tron Quattro.

---



Le Mans 2015: Porsche 919 Hybrid.

---



Le Mans 2015: Toyota TS040 Hybrid.

---



Le Mans: Ein Porsche 919 Hybrid setzt zur Übrerrundung eines Ferrari 458 Italia an.

---



Le Mans 2015: Porsche 919 Hybrid.

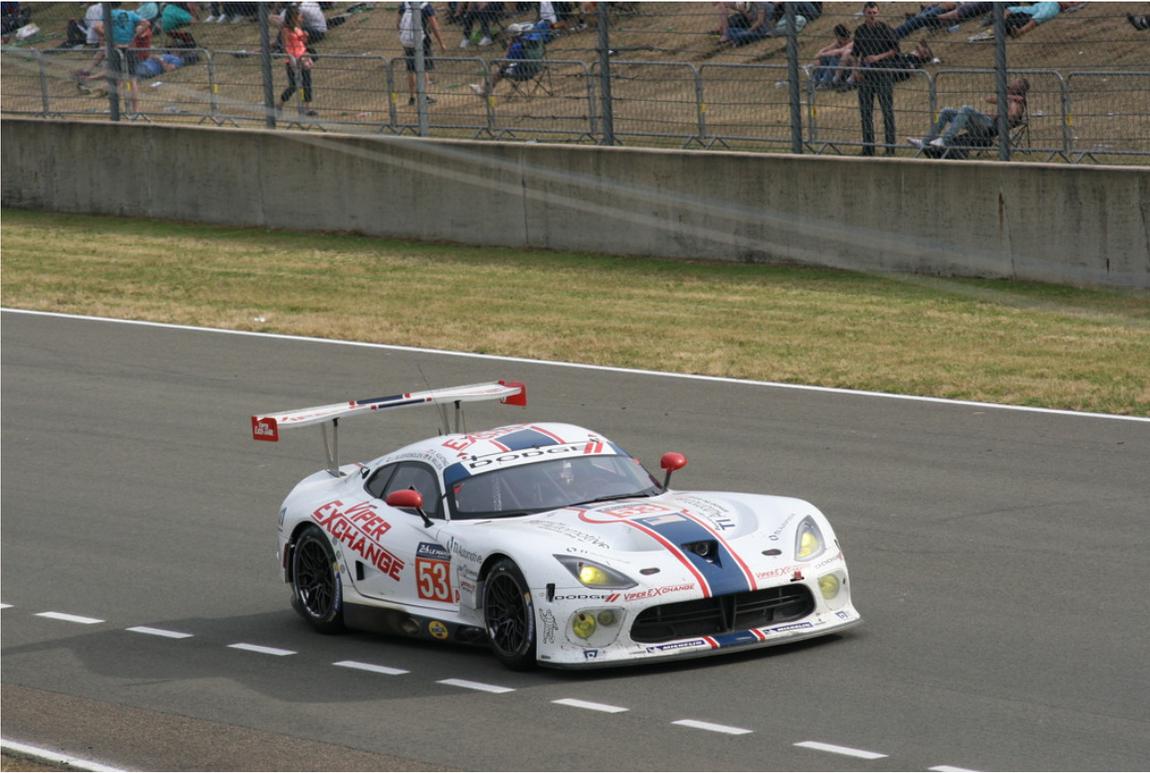
---



Le Mans 2015.



Le Mans 2015: Chevrolet Corvette.



Le Mans 2015: Dodge Viper SRT GTS-R.

---



Le Mans 2015: Audi R18 E-Tron Quattro.

---



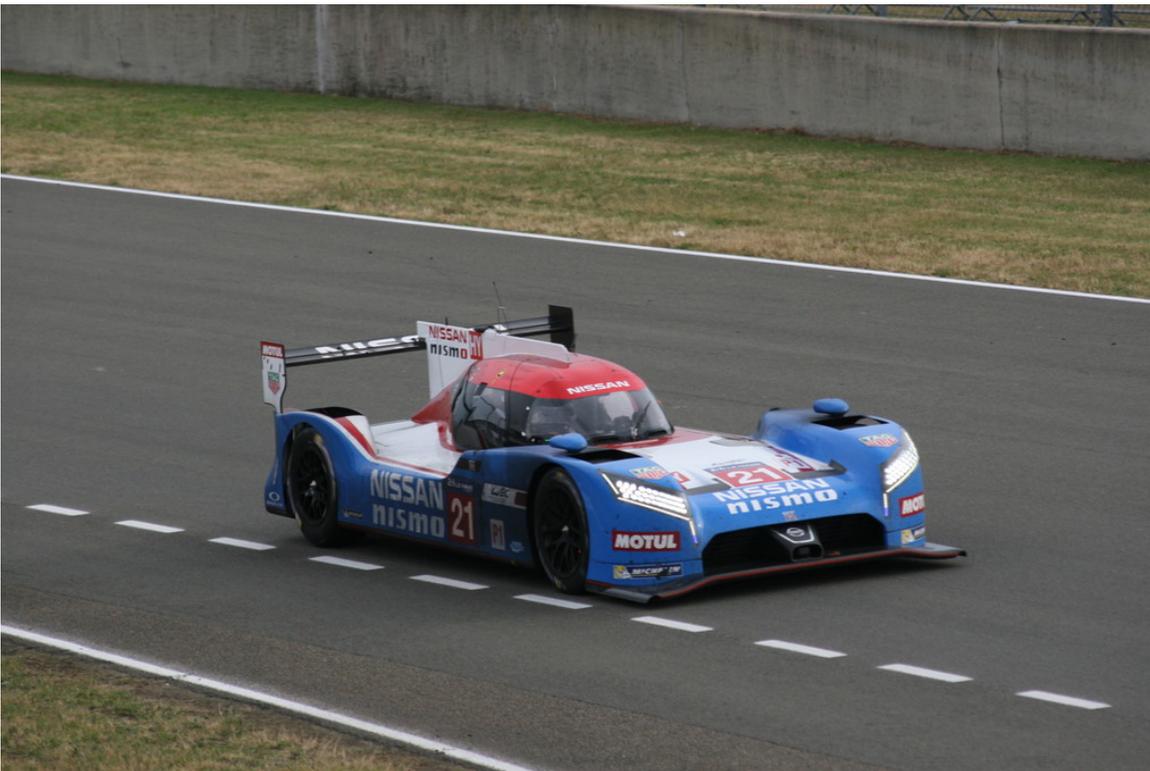
Le Mans 2015: Audi R18 E-Tron Quattro.



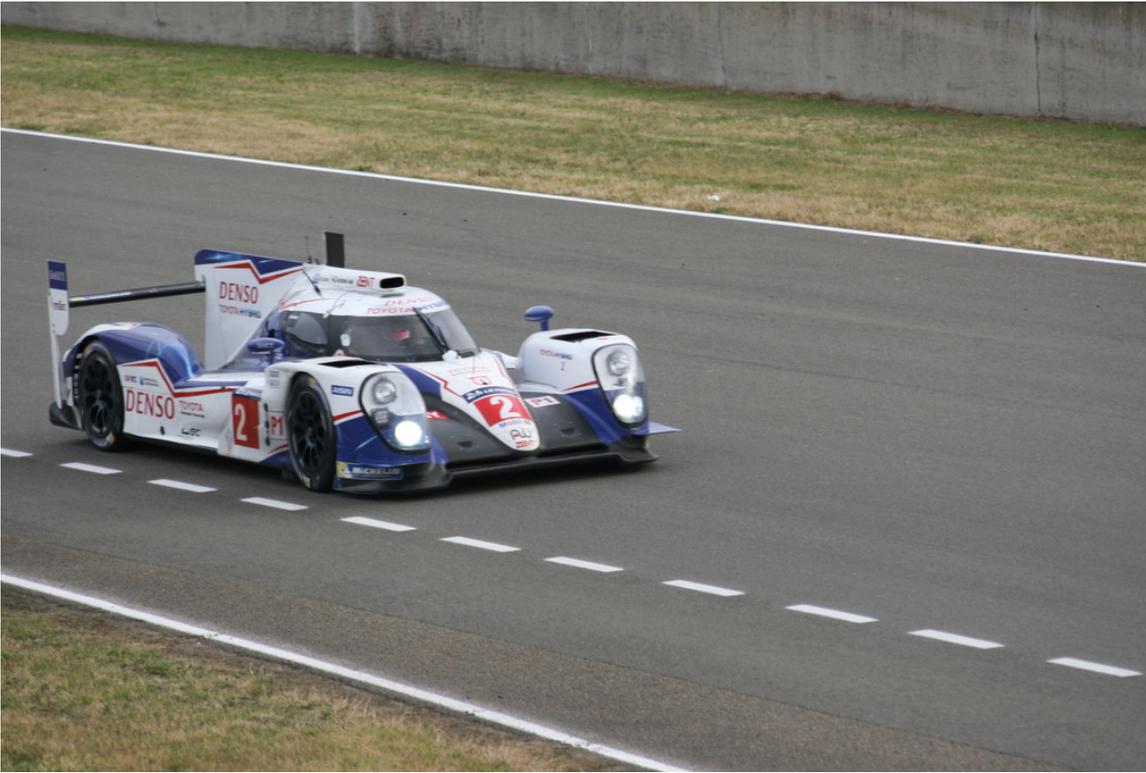
Le Mans 2015.



Le Mans 2015.



Le Mans 2015: Nissan GT-R LM Nismo.



Le Mans 2015: Toyota TS040 Hybrid.



Le Mans 2015.